



Verpackungsanforderungen Obst & Gemüse

EK INT | Juli 2024

Vorgaben zur umweltgerechten und nachhaltigen
Gestaltung von Verpackungen

Vorstellung der Kaufland Verpackungsstrategie

- Kunststoff reduzieren.
- Recyclingfähigkeit maximieren.
- Kreislaufwirtschaft fördern.



100% unserer Eigenmarkenverpackungen maximal recyclingfähig machen



Einsatz von unnötigen Verpackungsmaterialien reduzieren und vermeiden



Einsatz von Rezyklaten erhöhen [Verwendung von durchschnittlich 25% recyceltem Kunststoff (PCR)]



Plastikeinsatz in Eigenmarkenproduktverpackungen & Transporthilfen um 30% reduzieren bis 2030

„So wenig Verpackung wie möglich, so viel Verpackung wie nötig.“

Seit Ende 2021 **verzichten** wir auf **schwarzen Kunststoff** in Eigenmarkenverpackungen.

Zu verwendende Materialien

Generell:

- Kisteneinleger ausschließlich aus Faserstoff (z.B. Holzschliff oder Papier)
- Empfehlung: Verwendung von EPS-Steigen (Mehrwegpool)
- Verzicht auf Saugeinlagen und unnötige Komponenten

Prio 1: Unverpackt bzw. lose

- Für Produkte mit natürlichem Schutz, optional mit Sticker, Banderole, Etikett oder Lasergravur
- Für Produkte, deren Haltbarkeit durch eine Verpackung nicht verlängert wird
- Coatings (z.B. Wachs): Für leicht verderbliche Produkte, die eine natürliche Schale besitzen, jedoch vor verfrühtem Verderb geschützt werden müssen

Prio 2: Faserbasierte Verpackungen

- Für Produkte, deren Eigenschaften eine Verpackung erfordern (z.B. zum mechanischen Schutz oder zur Bündelung mehrerer Einzelartikel)
- Im Optimalfall Faserstoffe mit Silphie-Anteil
- Zu Verwenden in Form von Schalen, Banderolen, Tüten, Wickler & Schachteln

Prio 3: Kunststoffverpackungen

- Für Produkte, deren Eigenschaften eine Verpackung erfordern (z.B. zum mechanischen Schutz oder zur Bündelung mehrerer Einzelartikel)
- In Form von Netzen, Schalen, Banderolen, Flowpacks, Beuteln, Bechern oder Töpfen
- Materialauswahl:
 - **Prio 3.1:** Kunststoffe PP oder PE
 - **Prio 3.2:** Im Ausnahmefall PET (Falls ausgewählt: möglichst hoher Rezyklatanteil)

Zu vermeiden:

- Verbundverpackungen aus mehreren Materialarten
- Kunststoffe PVC, PA, EPS (Styropor)
- Holzkisten für Verkaufsverpackungen (schlechter Recyclingfähig als Wellpappe)

Netze/Girsacks



Ein Netz bzw. ein Girsack ist eine beliebte Verpackungsvariante, mit der Stückware gebündelt werden kann. Netze bieten keinen mechanischen Schutz, sind dafür aber sehr leicht.



Do's

- Verwendung von möglichst hellen Farben, sowohl bei Netz als auch bei Etikett
- Etiketten und Netz aus gleichem Material
- Materialien: PP, PE Einsatz von gewebten anstatt extrudierten Netzen (Gewichtsreduktion)
- Verzicht auf Metallclips

Dont's

- Keine Verwendung von Baumwolle (nicht recyclingfähig)
- Vermeidung von dunklen/schwarz durchgefärbten Kunststoffen
- Vermeidung von nicht-recyclbaren Etiketten (Thermotransferdruck); stattdessen Einsatz von KS-Etiketten

Schlauchnetz:



Girsack:



Zielgewichte:

Füllmenge	Netz + Etikett	Girsack
≤250g	≤1,5 g	Netz + Etikett wählen
500g (Zitrone, Mandarine)	≤ 2,3 g	Ca. 3,5-4,5 g
1kg (Rosenkohl, Zwiebeln)	≤ 3,0 g	Ca. 5,5-7 g
2kg (Kartoffeln, Zwiebeln)	≤6 g	Ca. 11-12,3 g

Flowpacks/Beutel

i Bei dieser Verpackungsvariante umschließt ein versiegelter Kunststoffbeutel (= Flowpack) das Produkt vollständig. Ein Beutel ist eine ähnliche Folienverpackung, die allerdings nicht versiegelt, sondern durch einen Clip oder einen Klebestreifen verschlossen ist.



Do's

- Verwendung von transparentem PP oder PE
- Einsatz von Monomaterial
- Folien bestenfalls direkt bedruckt, alternativ Etikett:
 - <50% der Gesamtoberfläche
 - Etikett und Folie aus gleichem Material
 - Verwendung von wasser-/heißlaugenlöslichem Klebstoff
- Im Einzelfall: Einsatz von Mikroperforation (70–150 µm), um die Haltbarkeit der Produkte zu verlängern

Dont's

- Verwendung von Verbunden (z.B. Kunststofffolie mit Paprietikett) und Barrierschichten
- Verwendung von nicht-löslichen Klebstoffen
- Einsatz von Additiven, welche die Dichte des Verpackungsmaterials verändern, um die Sortierung vor dem Recycling nicht zu erschweren

Zielgewichte:

Füllgewicht	Gewicht von-bis	Zielgewicht	Materialstärke
2000 g	12,3-15 g	≤ 12,3 g	< 70 µm
1000 g	11-13,6 g	≤ 11,3 g	< 60 µm
750 g	9,7-11,9 g	≤ 9,7 g	< 60 µm
500 g	3,8-4,5 g	≤ 5,8 g	< 50 µm
250 g	2,8-4,2 g	≤ 2,8 g	< 50 µm
50 g	2,5-3,5 g	≤ 2,5 g	≤ 50 µm



Schalen aus Faserstoff

 Meist sind die Schalen noch mit einer zusätzlichen Komponente versehen (Netz, Flowpack, Siegelfolie, Schrumpffolie, etc). Schalen aus Faserstoffen (Faserguss oder Pappe) sind gegenüber Schalen aus Kunststoff zu bevorzugen.

Do's

- bestenfalls mit Silphie-Anteil oder anderen alternativen faserbasierten Rohstoffen
- FSC-Zertifizierung sowie möglichst hoher Rezyklatanteil
- Verzicht auf zusätzliche Umverpackung (z.B. Flowpack) um die Schale (Ausnahmen möglich, wenn die Produktqualität sonst nicht garantiert werden kann)

Dont's

- Verwendung von Holzschalen/-kisten
- Verwendung von Heftnadeln aus Metall bei Pappschalen
- Etikettierung (stattdessen direkte Bedruckung)



Zielgewichte:

Füllmenge	Empfehlung	Zielgewicht in g
≤125 g	Vollpappe/Faserguss	<10 g (Faserguss)
≤250 g	Vollpappe/Faserguss	<14g (Vollpappe) <18 g (Faserguss)
≤ 500 g	Voll-/Wellpappe, Faserguss	<21 g (Voll-/ Wellpappe) <30 g (Faserguss)
≤ 1000 g	Wellpappe (E-/B-Welle)	<26 g (Wellpappe)

Schalen aus Kunststoff

 Meist sind die Schalen noch mit einer zusätzlichen Komponente versehen (Netz, Flowpack, Siegelfolie, Schrumpffolie, etc). Schalen aus Faserstoffen (Faserguss oder Pappe) sind gegenüber Schalen aus Kunststoff zu bevorzugen.

Do's

- Materialauswahl:
 - Prio 1:** transparente Kunststoffschalen aus PP
 - Prio 2:** transparente Kunststoffschale aus PET (mit möglichst hohem Rezyklatanteil gern aus Tray-To-Tray-Recycling)
- Verzicht auf zusätzliche Umverpackung um die Schale (Ausnahmen möglich, wenn die Produktqualität sonst nicht garantiert werden kann)

Dont's

- Keine durchgefärbten Kunststoffe
- Keine Verbunde oder Beschichtungen
- Verwendung von Klebstoffen, die weder wasserlöslich noch alkalisch löslich sind



Zielgewichte:

Füllmenge	Zielgewicht in g
≤125 g	3,8-5,5 g
≤250 g	7,5-9 g (je nach Form)
≤ 500 g	12,1-14,5 g
≤ 1000 g	≤ 18,5 g

Banderolen



Banderolen sind Bänder aus Papier oder Kunststoff, die Stückgüter umspannen und die Artikel dadurch in Form halten. Die leichten Streifen schützen das Produkt vor äußeren Einflüssen nur wenig, sind aber meist auf Artikeln mit natürlicher Schutzfunktion aufgebracht (z.B. Bananen) und grenzen somit einzelne Verkaufseinheiten ab.



Do's

- Priorisierung: Verwendung von Papierbänderolen anstelle von Kunststoffbänderolen
- Bei Papier:
 - Verwendung von Recyclingkarton
 - Überprüfung, ob Silphie-Papier eingesetzt werden kann
- Klebstoffdicke <math>< 12 \mu\text{m}</math>
- Bei Kunststoff:
 - Verwendung von PP- oder PE-Monofolie
 - Einsatz von weißem bzw. hell eingefärbtem Kunststoff

Dont's

- Bei Papier:
 - Vermeidung von zusätzlichen Beschichtungen oder Kunststofflaminaten
- Bei Kunststoff:
 - Vermeidung von dunkel bedruckten/durchgefärbten Kunststoffen



Papierverpackungen: Wickler, Tüten, Schachteln

 Papierverpackungen kommen in verschiedensten Formen und Warengruppen zum Einsatz. Neben Spargel, Trauben, und Kartoffeln werden auch frische Kräuter in Papierverpackungen verkauft.

Do's

- Einsatz von Recyclingpapier
- Wenn möglich: Einsatz von Papier mit Silphie-Anteil
- Wenn Etikettierung: Etikett ebenfalls aus Papier
- Zu beachten:
 - Bei Tüten: Tragegriff verstärken, Nassfestigkeit beachten
 - Bei Wicklern: Nassfestigkeit beachten
 - Faltschachteln: leichteste Grammatur wählen

Dont's

- Verwendung von Sichtfenstern oder sonstigen Kunststoffkomponenten
- Einsatz von zusätzlichen Beschichtungen oder Kunststofflaminaten
- Aufbringung von Etiketten statt Direktdruck



Kunststoffbecher und -eimer



Becher/Eimer kommen häufig für Tomaten und To-Go-Salate zum Einsatz, dabei sind die Becher meist mit einem Stülpdeckel versehen und teilweise noch mit einer Platine versiegelt.



Do's

- Verwendung von transparentem oder weißem Kunststoff
- Materialpriorisierung:
 - Prio 1: PP
 - Prio 2. PET (mit möglichst hohem Rezyklatanteil gern aus Tray-To-Tray-Recycling)
- Bei einer Siegelplatine: Bechermaterial auch für die Platine verwenden (keine Aluminiumplatine auf PP-Bechern)
- Bestenfalls direkt bedruckt

Dont's

- Verwendung von durchgefärbten/dunkel bedruckten Kunststoffen
- Verwendung von Verbundmaterialien jeglicher Art
- Etikettierung oder Sleeve (stattdessen Direktdruck)

Zielgewichte:

Füllmenge/Verpackungsart	Zielgewicht
1 kg Becher/Eimer	< 20 g
500 g Becher/Eimer	< 8,7 g
250 g Becher	< 5,5 g
150 g Becher	< 4,5 g

Pflanzentöpfe



Do's

- Möglichst hell eingefärbte Kunststoffe
- Möglichst hoher Einsatz von Rezyklat
- Materialien: PP, alternativ HDPE
- Verwendung von Papierwickler

Dont's

- Einsatz von dunkel eingefärbten/schwarzen Kunststoffen

SILPHIE

Silphie: Exkurs

- > Natürliches Aussehen
- > Fühlbare Faserstruktur
- > Steigerung der Biodiversität
- > Dualität der Nutzung: Biogas & Verpackung
- > Verringerung des CO₂-Abdrucks
- > Gruppeninternes Material & interner Kreislauf



Mehr unter www.out-nature.de

Verbesserungswürdige Beispiele



- Auf EPS (geschäumter Kunststoff) als Transportschutz ist zu verzichten. Stattdessen sollten Alternativen aus Faserstoffen verwendet werden.



- Das Flowpack ist zu groß, das Etikett aus Papier anstatt PP
- Es wird eine Schale aus Holz mit Metallklammern verwendet. Alternativ sollte eine Pappschale zur besseren Recyclingfähigkeit gewählt werden.

